Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreutzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bittern Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Presse d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 1707

Ein Lied

urn:nbn:de:bsz:31-116491

Visual Library

nes Gnaden-Fingers in dein Heil. Blut / erquicke / labe und erfrische meine matte Seele damit / zu dem ewigen Leben. Amen / Amen.

Ein Lied.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt / ꝛc.

1.

MErck abermal / O Christlichs Hertz /
Wie hoch dich JEsus liebet /
Der / als deß bittren Todes Schmertz
Aufs hefftigst' Ihn betrübet /
Verlangen hat /
Dich in der That
Vom Satan zu befreyen /
Drum muß er bald /
Wie jetzt erschallt /
Ach GOtt / mich dürstet! schreyen.

2.

Gleichwie nun Christus dazumal
Ein sehnliches Verlangen
Getragen hat / als in der Qual
Er dort am Kreutz gehangen /
Nach dir allein /
Daß seine Pein
Dich schützte für den Drachen;
So will er noch
Vom Sünden-Joch /
O Mensch / dich ledig machen.

3. Ach

3.

Ach schaue JEsu Langmuth an/
Wie mancher hat getrieben
Viel Sünd und Schand/ist jedermann
Ein Aergernuß verblieben;
Und gleichwol hat
Die Missethat
Noch keinen Lohn empfangen:
Warum? dieweil
Nach unserm Heil
GOtt stets trägt ein Verlangen.

4.

Er kan ja thun/ was er nur will/
Im Himmel und auf Erden/
Und gleichwol hält sein Rach-Schwerd still/
Daß nicht gezüchtigt werden
Die/welche GOtt/
Mit Hohn und Spott/
Schon längst erzürnet haben:
Er trägt Gedult/
Mit ihrer Schuld/
Die wollt' er gern vergraben.

5.

Drum rufft er manchen lieben Tag:
Wer Ohren hat zu hören/
Der höre/ daß er leben mag;
Er laß sich nicht bethören
Die Lust der Welt/
Die ihm nachstellt:
Er kehre sich vom Bösen/
Er wandle wohl/

Im Fall ich soll
Sein' arme Seel erlösen.

6.

Ist deine Sünde schon so roth/
Wie Blut/ O Mensch auf Erden/
Verzweifle nicht in solcher Noth/
Sie soll viel weisser werden
Als Woll und Schnee/
Wann ich nur seh
Ein Hertz/ das mir ergeben:
Ihr Sünder ihr/
Kommt her zu mir/
So sollt ihr ewig leben.

7.

GOtt zeigt uns an in seinem Wort
(Ach! möchten wirs bedencken)
Was unerhörte Marter dort
Die Sünder werde kräncken:
Drum rufft er gern
Uns/ nah und fern/
Man soll die Boßheit meiden;
Wer das nicht thut/
Muß in der Glut/
Der Höllen ewig leiden.

8.

Bedencks/ so gut ist GOtt der HERR/
Daß er uns auch läßt lehren/
Getreulichst durch die Prediger/
Wir sollen uns bekehren;
Doch Kreutz und Pein/
Die müssen seyn

Bott-

Bottschaffter unsrer Straffen:
Wann das geschicht/
So laß uns nicht
Im Sünden-Tod entschlaffen.

9.

Ach! sollte GOtt nicht dürsten sehr
Nach unserm Wohlergehen?
Gibt Er uns doch so bald Gehör/
Und läßt gantz klärlich sehen/
Wie sein Gemüth/
Und grosse Güt
Ein sehnliches Verlangen
Trägt für und für/
Nach mir und dir/
Daß er uns mög umfangen.

10.

Wie dich nun dürstet/ HErr! nach mir/
Den Himmel mir zu schencken;
So laß mich dürsten stets nach dir/
Und bloß an dich gedencken:
Du bist allein/
Der Gnaden-Wein/
Der Leib und Seel ergötzet/
Wann mich der Tod
Auß aller Noth
Ins Paradieß versetzet.

Ein anders.

Mel. HErr/ ich habe mißgehandelt/ ꝛc.
Oder:
Schöpffer/ dessen Wunder Güte/ ꝛc.

1.

Dürstet dich/ O Lebens-Quelle?

Ach! mich dürstet auch nach dir/
Wie ein Hirsch auf grüner Stelle/
Wann er will verschmachten schier/
Eilt zu einem kühlen Brunnen:
Hab ich Lust zu dir gewonnen!

2.

Zwar auß Schmertzen deiner Wunden/
So dir nahmen alle Krafft/
Hast du freylich Durst empfunden/
Weil dir aller Lebens-Safft
Gäntzlich außgetrocknet worden/
Als du liessest dich ermorden.

3.

Doch der Durst nach meiner Seelen.
War der rechte Durst in dir;
Ach! wie schmeckt es meiner Kehlen/
Wann ich koste für und für
Lebens-Safft auß deinen Wunden/
In den bittren Kreutzes-Stunden!

4.

Wunder-Baum am Kreutz geritzet/
Der das rechte Lebens-Oel
Auß fünff offnen Wunden schwitzet/
Für die Sünden-todte Seel/
Die sich wieder aufrecht stellet/
Wann ein Tröpfflein auf sie fället.

5.

Starcker Felsen/ den geschlagen
Deß Gesetzes harter Stab/
Du wirst mir es nicht versagen/
Wann ich Lust zum Wasser hab/

Das auß deiner Seiten quillet/
Und der Seelen Durst mir stillet.

6.

Gib mir/ O du Brunn deß Lebens
Wein und Milch/ die man von dir
Allzeit kauffen kan vergebens;
Laß mich auch auß Danck-Begier
Denen Labsal nicht versagen/
Welche Durst und Hunger klagen.

Ein anders.
Mel. Ich danck dir lieber HErre/ ꝛc.

1.

WAnn unser Heiland klaget:
Mich dürstet/ lieber Christ;
Ist das so viel gesaget:
Der du mein Jünger bist/
Must manchen Tag auch meiden
Der Nahrung Uberfluß/
Dir sag ich/ du wirst leiden
Durst/ Hunger und Verdruß.

2.

Du kanst nicht allzeit sitzen/
Daß dich ein süsser Wein
Mit Freuden mög' erhitzen/
Hier will gelitten seyn:
Du must mit mir spatzieren
Den Schedelberg hinan/
Damit du lernest spüren/
Was Durst und Hunger kan.

3.

Wann dir das widerfähret/

O du betrübtes Hertz!
Und dich so hart beschwehret
Deß Kreutzes bittrer Schmertz/
So kanst du leicht dich stillen/
Gib nur auf JEsum acht/
Als der um unsertwillen/
So dürfftig ward gemacht.

4.

Er sah in viertzig Tagen
Kein eintzigs Stücklein Brod/
Es ist nicht außzusagen
Was JEsus offt für Noth
Und Mangel außgestanden;
Wann dir auch so geschicht/
Daß Armuth kommt zu handen/
Ey/ so verzage nicht.

5.

Es kan dir ja nicht schaden
An deiner Seeligkeit/
Du bist bey GOtt in Gnaden
Auch noch zu dieser Zeit;
Dann Christus muß zwar leiden/
Den Durst mit grosser Noth/
Von GOtt kan ihn doch scheiden
Auch nicht der bitt're Tod.

6.

Sprich: HErr/ du kanst erfreuen/
Mein Hertz/ wann andre gleich
Für Stoltz und Hochmuth schreyen/
Sind prächtig/ groß und reich/

Wirst

Wirst du/ HErr/ mich nur nennen
Dein Kind/ so weiß ich wohl/
Daß nichts von dir mich trennen
Noch zaghafft machen soll.

7.

Doch muß man Christi Sitten
Fein lernen/ der die Noth
Hat mit Gedult erlitten/
So gar biß in den Tod:
Und sollt' er uns gleich trdäncken
Mit Essig Tag und Nacht;
So muß man doch gedencken/
Er hats sehr wohl gemacht.

8.

Der GOTT/ der dä gespeiset
Israel viertzig Jahr/
Als diß sein Volck gereyset/
Wo nichts zu finden war:
Der GOtt der dort erhalten
Eliam wunderlich/
Der wird mit Gnaden walten
Auch über dich und mich.

9.

Der GOtt/ der auch die Raben
Nicht Hungers sterben läßt/
Schickt ihnen Speiß und Gaben
In ihr sonst ödes Nest;
Der wird sich auch der Armen/
Krafft seiner milden Hand/
In aller Noth erbarmen/
Und seegnen Hauß und Land.

10.

Und muß ich schon vertreiben
Den Durst mit Essig nur/
So werd ich doch verbleiben/
GOtt/ deine Creatur:
Von dir will ich nicht wancken/
Ist gleich der Vorrath schlecht/
So will ich dir doch dancken/
Als dein ergebner Knecht.

11.

Lob sey dir/ HErr/ gesungen/
Daß du so gnädiglich
Durch deinen Durst bezwungen
Das/ was dort ewig mich
Sollt in der Höllen plagen:
Jetzt werd ich in der Zeit/
Durst und Verlangen tragen
Nach deiner Herrlichkeit.